

Calmer Tagblatt

Nr. 287. (Erstes Blatt) Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 88. Jahrgang.

Druckverlag: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Morgenseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., in Nummern 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 8.

Montag, den 8. Dezember 1915.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestelldatum in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Die heutige Nummer besteht aus sechs Seiten.

Der Ausklang von Zabern.

Zabern, 6. Dez. Der Abmarsch des Infanterie-Regiments Nr. 99 nach den Übungsplätzen von Hagenau und Wittich hat heute nachmittag bei schlechtem Wetter stattgefunden. Das Regiment zog kompanieweise nach dem Bahnhof, die Fahnenkompanie mit der Musik an der Spitze führte Leutnant Schadt. Oberst von Reutter war nicht an der Spitze des Regiments. Er begab sich von seiner Wohnung direkt nach dem Bahnhof. Die Abfahrt erfolgte um 3 Uhr. Leutnant v. Forstner, der krank sein soll, ist gleichfalls abgereist.

Die Nordd. Allg. Zt. bringt nun eine offizielle Darstellung der Affäre von Zabern. Das Blatt sagt, daß die besonnene Würdigung der Erklärung des Reichskanzlers durch die leidenschaftliche Erregung gelitten hätte und verteidigte dann den Reichskanzler, der ausdrücklich erklärt habe, daß die Autorität der Gesetze geschützt und das begangene Unrecht gesühnt werden würde. Das Blatt führt noch einmal die Vorgänge auf. Von Bedeutung ist der Teil, der sich mit dem Eingreifen des Kaisers befaßt. Die betreffenden Stellen lauten:

Als die Vorgänge in Berlin bekannt werden, erstattet der Reichskanzler alsbald dem Kaiser Bericht und verabredet mit dem Kriegsminister, daß dieser sich nach Donaueschingen begibt. Auf Vorschlag des Reichskanzlers und des Kriegsministers befehlt der Kaiser, daß unverzüglich aus Straßburg ein General nach Zabern entsandt wird mit dem Auftrag, für die Wiederherstellung geordneter Zustände und einen gehörigen Kontakt zwischen den Militärbehörden und der Zivilverwaltung und für ein gutes Einvernehmen mit der Bevölkerung zu sorgen. Gleichzeitig ergeht vom Kaiser Befehl an den Statthalter und den Kommandierenden General, daß sie für das Hand-in-Handgehen der Zivil- und Militärbehörden zu sorgen hätten. Dem Kommandierenden General gibt Seine Majestät auf, darüber zu wachen, daß das Militär unbedingt innerhalb der gesetzlichen Grenzen bleibt.

Das amtliche Organ kommt dann auf die parlamentarischen Vorgänge zu sprechen und fährt dann fort: „Da inzwischen noch einige Verhaftungen durch Militärpatrouillen stattgefunden haben, befehlt der Kaiser den Statthalter, den Kommandierenden General, sowie den Reichskanzler, der sich zuvor zum persönlichen Bericht angemeldet hatte, zum Vortrag. Das nächste Ergebnis der Besprechungen in Donaueschingen ist der Befehl Seiner Majestät, die Garnison von Zabern bis auf weiteres nach einem Truppenübungssplatz zu verlegen und die schwebenden kriegsgerichtlichen Verfahren mit Beschleunigung zu Erbe zu führen.“ — Diese amtliche Darstellung läßt keinen Zweifel übrig, daß die Lösung der Krisis von Zabern ganz auf den Kaiser persönlich zurückzuführen ist.

Bei der Beurteilung des Ergebnisses von Donaueschingen empfiehlt es sich, ein endgültiges Urteil erst nach der Entscheidung der schwebenden zivil- und militärgerichtlichen Verfahren abzugeben. Gerade über die jetzt am meisten interessierenden Personalfragen wird vor Abschluß dieser Gerichtsverfahren nichts entschieden werden, um dem gerichtlichen Spruch nicht vorzugreifen. Das ist durchaus zu billigen. Da sich inzwischen ja neue Szenen der Erregung in Zabern nicht mehr ereignen können, muß man ruhig abwarten, abzuwarten in der Hoffnung, daß nicht nur nach strenger Gerechtigkeit verfahren wird, sondern auch mit dem ehrlichen Wunsch, künftigen Konflikten vorzubeugen.

Die gerichtliche Untersuchung.

Wie der „Straßburger Post“ aus Zabern gemeldet wird, wird sich Leutnant von Forstner wegen des Vorganges in Dettweiler, wo er einem Verhafteten einen Säbelhieb versetzte, vor dem Kriegsgericht zu verantworten haben. Oberst von Reutter soll, wie man hört, ebenfalls vor das Kriegsgericht gestellt werden wegen der am 28. Nov. erfolgten widerrechtlichen Verhaftungen und Freiheitsberaubungen.

Die Jahrhundertfeier der Olga-Dräger.

Die Begrüßung in Ludwigsburg. — Reiter Spiele. — Königsu. Kaiserrede. — Standartenbandverleihungen. — Feldgottesdienst. — Festeffen. — Abschied.

Ludwigsburg, 6. Dez. Heute vormittag 10 Uhr begaben sich der Kaiser und der König bei trübem Wetter von Stutt-

gart hierher zur Jahrhundertfeier des Stiftungstages des Dräger-Regiments „Königin Olga“ (Württemberg. Nr. 25). Am Stuttgarter Tor wurde der Kaiser von Oberbürgermeister Dr. Hartenstein begrüßt, der von den städtischen Kollegien umgeben war. Ehrenjungfrauen waren aufgestellt, und das Schützenkorps bildete die Ehrenwache. Die Fahrt ging dann durch die reichgeschmückte Stadt, durch ein Spalier der Truppen der Garnison, Schulen und Jugendvereinigungen. Ein zahlreiches Publikum jubelte Kaiser und König allenthalben zu. Um 10 Uhr 45 Min. trafen die beiden Fürsten im Schloß ein. Der geräumige Innenhof war in zwei Teile geteilt, der eine, von Tribünen umgeben, war für Reiter Spiele vorbehalten; in der Mitte der andern Hälfte war ein Feldaltar errichtet, an dem sich die Militäreigenschaft einfand. Das Regiment stand zu Fuß in einem offenen Viereck. Hinter den zwei Gliedern der Mannschaften standen die ehemaligen Angehörigen des Regiments, etwa 4000 Mann. An der offenen Seite des Vierecks hatten sich eingefunden: das Offizierkorps, die direkten Vorgesetzten, zahlreiche ehemalige Offiziere und andere Ehrengäste, darunter Graf Zeppelin. Regimentskommandeur Oberstleutnant v. Gleich begrüßte vor dem Eintreffen des Kaisers und des Königs die Festteilnehmer mit einer Rede.

Als der Kaiser in der Uniform der Olga-Dräger, der König in der gleichen Uniform, und die Prinzen des königlichen Hauses mit Gefolge den Schloßhof betraten, präsentierte das Regiment, die Musik spielte und die Mannschaften brachten drei Hurras aus. Der Kaiser und der König schritten die Fronten ab, wobei der Kaiser u. a. den Grafen Zeppelin herzlich begrüßte. Der König hielt eine Ansprache an das Regiment, die mit einem dreifachen Hurra auf den Kaiser endete. Der Kaiser hielt ebenfalls eine Ansprache, die in ein dreifaches Hurra auf den König ausklang. Der Generaladjutant des Königs, General der Kavallerie Frhr. v. Starckhoff, verlas eine Kabinettsorder, wonach der König dem Regiment das Säkular-Standardband stiftete. Der Kaiser heftete das Band an die Standarte. Der Kaiser selbst hat dem Regiment ebenfalls ein Standardband verliehen, das er auch anbestete. Die Kabinettsorder des Kaisers lautet:

„Ich will hierdurch dem Regiment zur Erinnerung an die heutige Feier des 100jährigen Bestehens das beifolgende Standardband verliehen. Möge dieses Band ein bleibendes Zeichen meiner besondern Zuneigung und meiner hohen Freude sein, mich als Chef des Regiments zu wissen, das seinen wohlbegründeten Ruhm der Tapferkeit und Treue auch mit der neugeschmückten Standarte zu erhalten und zu mehren wissen wird.“

Der Generaladjutant des Kaisers General der Infanterie Freiherr v. Lyncker verlas die vom Kaiser verliehenen Auszeichnungen, der Generaladjutant des Königs die vom König verliehenen. Der Regimentskommandeur hielt eine Rede, in der er den Dank des Regiments aussprach. Er schloß mit einem Hurra auf den Kaiser und den König. Darauf begann der Feldgottesdienst beider Konfessionen, der mit dem niederländischen Dankgebet eingeleitet wurde. Der Gottesdienst schloß nach Ansprachen der katholischen und evangelischen Geistlichen mit dem Choral: Großer Gott, wir loben Dich. Inzwischen hatte ein ziemlich heftiges Schneetreiben eingesetzt. Um 12 Uhr 45 Min. erschienen der Kaiser, der König, die Prinzen, die Königin und die Prinzessinnen, welche dem bisherigen Festakt aus den Fenstern des Schlosses zugehört hatten, auf der Schloßterasse. Hier nahmen der Kaiser und der König den Parade-marsch des Regiments zu Pferde in Zügen ab. Mit dem Regiment ging der Herzog von Urach vorbei. Daran schloß sich ein Vorbeimarsch der ehemaligen Offiziere und Mannschaften, die nach Eskadronen geordnet waren. Den Reiterfestspielen wohnten die Fürsten und der Hof, unter einem Baldachin sitzend, bei. Bei ihrem Erscheinen wurden sie von Fanfaren begrüßt.

Die Spiele begannen mit einer Quadrille, geritten von 16 Offizieren in der Offiziersuniform von vor hundert Jahren. Im Anschluß daran wurde eine Szene aus dem Gesetzt bei Lafère Champonise dargestellt, wobei russische Kosaken und französische Kürassiere eingriffen. Sehr hübsch war auch ein Bild aus der Schlacht von Wörth: Das Regiment im Kampfe mit Quaden und französischer Infanterie. Weiter wurde eine Quadrille von Unteroffizieren geritten. Den glänzenden Ab-

schluß bildete ein Offiziershindernisspringen. Die Spiele fanden dauernden Beifall bei den Zuschauern und ehemaligen Kameraden. Auch der Kaiser und der König bekundeten immer wieder ihren Beifall. Um 2 Uhr speisten die Monarchen im Kasino bei den Offizieren des Regiments. Die Mannschaften wurden zusammen mit den ehemaligen Kameraden gespeist.

Der Staatsanzeiger veröffentlicht folgendes königliches Dekret anlässlich der Jahrhundertfeier des Dragonerregiments Königin Olga Nr. 25: „Ich verleihe dem in Krieg und Frieden vorzüglich bewährten Regiment in dankbarer Anerkennung der treu geleisteten Dienste das Säkular-Standardband. Auch bestimme ich in der Absicht, den Beziehungen, deren sich das Regiment zum Kaiser zu erfreuen hat, sichtbaren Ausdruck zu verleihen, daß die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften auf dem Bandeliet den Namen ihres erhabenen Regimentschefs zu tragen haben.“

Ludwigsburg, 6. Dez. Kurz nach dreiviertel 5 Uhr heute abend erfolgte die Abreise des Kaisers im Sonderzug nach Potsdam. Der Kaiser und der König küßten sich zum Abschied auf beide Wangen. Hierauf stieg der Kaiser in den Salonwagen, wo er am Fenster grüßend stehen blieb. Und nun erscholl ein dreifach donnerndes Hurra des Offizierkorps. Der Kaiser blieb grüßend am Fenster stehend, bis der Zug den Bahnhof verlassen hatte. Als wenige Minuten nachher der König im Automobil die Rückreise nach Stuttgart antrat, brachte das Offizierkorps ebenfalls ein dreifaches Hurra aus, das sich draußen in der Menge auf dem Bahnhofsvorplatz nachvoll fortflanzte.

Wildpark bei Potsdam, 7. Dez. Der Kaiser traf heute früh 8 Uhr 5 Minuten von Stuttgart kommend auf der Station Wildpark ein und begab sich in das Neue Palais.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, den 8. Dezember 1915.

„Elias“.

Wohl das Schönste, was Calw auf musikalischem Gebiet in diesem Jahre geboten worden ist, war die Aufführung des Oratoriums „Elias“ durch den Kirchengesangverein am gestrigen zweiten Adventssonntag. Sie war ein wundervolles Christgeschenk an die evangelische Gemeinde nicht nur, sondern an alle, die das Gefühl und das Verständnis für solch gewaltige, erhebende Musik in sich tragen und daher gekommen waren, ihre Herzen mit dieser leuchtenden Kunst Felix Mendelssohn-Bartholdys füllen zu lassen. Es bleibt für alle Zeiten der Ruhm des Evgl. Kirchengesangvereins, die Kirchenmusik unserer Großen nicht nur in kleinen Auszügen den Besuchern der Gottesdienste bekannt zu machen, sondern diese in ihrer vollen, fertigen Meisterkraft unter die Leute zu bringen. Der, welcher selbst im musikalischen Calw dann und wann nach solch einer Höhenmusik sich sehnt, wird dem Kirchengesangverein herzlichen Dank wissen für seine bahnbrechenden, opferwilligen Unternehmungen dieser Art.

Unterlassen wir es, an dieser Stelle uns mit der Kritik von Einzelheiten in der Wiedergabe des Wertes zu befassen. Noch erfüllt von dem göttlichen Melodienklang, der diesem Adventshymnus entströmte, kommt uns der da und dort sich leise eingeschlichene Mangel in der Ausführung verschwindend vor beim Ueberblick auf die ganze, mächtige Arbeit, die der Dirigent mit Sängern, Orchestermitgliedern und Solisten hier leistete. Herr Gundert, der Nimmermüde, dirigierte; er ging in dem Bemühen, die Schönheiten des Oratoriums herauszuholen so gut als möglich, völlig auf und war in seiner Hingebung an die Sache seinem Chor und allen Mitwirkenden ein begeisterndes Vorbild. Der Chor klang durchweg voll und schön ausgeglichen. Seine Hauptstärke liegt in den glänzenden, hohen Sopranstimmen; in Verein mit ihnen befähigten ihn klangvolle Bässe, weiche Tenöre und angenehme klingende Altstimmen, bis zum Schluß mühelos frisch und rein zu bleiben und sein bestimmtes, klares Einsehen zeigte, daß er trefflichere, geschulte Mitglieder unter sich hat. Hiesige Musikfreunde, (von denen jeder für sich schon ein vortrefflicher Herrscher seines Instruments ist) dazu Mitglieder der Regimentsmusik der 121., bildeten das Orchester. In der Klanglichkeit, in dem gebundenen, ruhigen Zusammenspiel traf dieses selbst an den technisch schwierigsten Stellen des Komponisten

Abficht und wirkte so auf die Zuhörer packend, wie übrigens gleichfalls auch das feine, sichere Orgelspiel des Herrn Hauptlehrers P r o m m e r. Von den Solisten zeichnete sich die Sopranistin, Fräulein Helene K a u s l e r aus Reutlingen durch geschmackvolle angenehme Tongebung, Fräulein J. D u e ß (Alt), durch weichen Stimmenklang, Konzertsänger S a u t e r aus Ludwigsburg durch Wärme der Empfindung und der Pfarrer und Musiker W e r n e r - B e r n e d durch Fülle des Organs und prachtvollen Wohlklang der Stimme aus. Das Oratorium erfuhr so eine würdige Wiedergabe. Besser hat nichts vermocht, die Vorweihnachtszeit mit ihren religiösen Werten und denen des Gemüts in einem zu erwecken und lebendig zu erhalten, wie gerade „Elias“

Der Besuch des Konzerts war selten stark. Aber die auswärtigen Gäste herrschten vor. Wo bleiben denn unsere Gesangsvereinsmitglieder?

Weihnachtspakete. Für den gesteigerten Päckerei-Verkehr vor Weihnachten sind von der Postverwaltung besondere Maßnahmen durch Vermehrung der Beförderungseinrichtungen, der Arbeitskräfte u. getroffen worden. Demungeachtet ist den Aufgebern von Weihnachtssendungen dringend zu empfehlen, die Einlieferung zur Post nicht erst in den letzten Tagen vor dem Christfest, sondern möglichst frühzeitig zu bewirken, auch die Sendungen fest und dauerhaft zu verpacken und mit deutlicher, vollständiger und haltbar befestigter Aufschrift zu versehen. Die Einlieferung zur Post sollte nicht kurz vor Schalterchluss

Bezug fremder landwirtschaftlicher Wanderarbeiter für 1914. Bei entsprechender Beteiligung wird auch im Frühjahr 1914 ein gemeinsamer Bezug fremder landwirtschaftlicher Arbeiter aus Russisch-Polen, bezw. Galizien unter Leitung des Gutsbesizers L. P f u d e r e r in Eglosheim stattfinden. Diejenigen Landwirte und sonstigen Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe, die sich beteiligen wollen, haben ihren Bedarf bis spätestens 15. Dezember d. Js. bei P f u d e r e r schriftlich anzumelden. Spätere Anmeldungen haben keine Aussicht auf Berücksichtigung. In soweit der Wunsch besteht, frühere Arbeiter zu erhalten, ist Zahl und Adresse anzugeben und über die mit ihnen getroffenen Vereinbarungen, sowie über die mit Vorarbeitern wegen der Anwerbung von Arbeitern getroffenen Abmachungen unter genauer Bezeichnung des Namens und Aufenthaltsorts letzterer Auskunft zu geben.

— **Stammheim, 5. Dez.** Gestern fand hier Gemeinderatswahl statt, die sehr ruhig verlaufen ist. Von 291 Wahlberechtigten haben 166 abgestimmt. Die ausscheidenden Mitglieder, Georg Gommel, Bauer, und Jakob Kober, Bauer, wurden mit großer Mehrheit wiedergewählt. Für den verstorbenen Paul Kirchherr ist das seitherige Bürgerauschussmitglied Johannes Kober in den Gemeinderat gewählt worden. — Die am 1. Dezember vorgenommene Viehzählung ergab 52 Pferde, 898 Stück Rindvieh, 314 Schafe, 384 Schweine und 139 Ziegen.

© **Deutenpfronn, 17. Dez.** Deconom Heß aus der Rheinpfalz hielt am Freitag im Gasthaus zum Röhle einen Vortrag über politische Fragen und die Bestrebungen des Bundes

der Landwirte. Der gewandte Redner beleuchtete in warmen Worten die gegenwärtige Lage der Landwirtschaft. Eingehend behandelte er den Schutz Zoll unter Bismarck u. Caprivi, welcher letzterer hauptsächlich den Anlaß zur Gründung des Bundes im Jahr 1893 gab. Dann gab er Aufschluß über unsere neuesten Steuersysteme. Unter allgemeinem Beifall der zahlreich Anwesenden schloß er seinen interessanten Vortrag mit den begeisterten Worten: „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern!“ — Bei der hiesigen G e m e i n d e r a t s w a h l, welche, wie gewöhnlich, in aller Stille verlief, wurden wiedergewählt: Johannes Nische, Küfer mit 150, Jakob Schneider, Fruchthändler mit 138, Georg Reinhardt, Schreiner mit 109 Stimmen. Der Nächste in der Stimmenzahl war Jakob Paulus, Balthes-Sohn mit 100 Stimmen.

Unterreichenbach, 6. Dez. Bei der heute stattgefundenen Gemeinderatswahl wurden gewählt: Karl Bey, Sägewerksbesitzer mit 96 Stimmen, Georg Eisele, Lammwirt mit 89 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten Wilhelm Haisch, Mühlebesitzer (11), Friedrich Nonnenmann, Zimmermstr. (8), Hermann Junk, Sägewerksbesitzer (4). Die übrigen Stimmen sind zersplittert. An der Abstimmung beteiligten sich rund 70 Proz.

© **Neuweiler, 5. Dez.** Am letzten Mittwoch fand hier das Schlußessen des Kochkurses statt. Anwesend waren gegen 40 Gäste, um sich von der Kochkunst der beteiligten Kochfräulein zu überzeugen. Herr Regierungsrat B i n d e r begrüßte als Vorstand des Bezirksrats und des landwirtschaftlichen Bezirksvereins die Anwesenden und führte aus, daß für die männliche Jugend im allgemeinen viel geschehe, verhältnismäßig wenig dagegen bis jetzt für die weibliche Jugend, deshalb seien Wanderschulurse eingeführt worden. Junge Mädchen sollen in einfachem und gutem Kochen unterrichtet werden, denn Kochen sei wichtiger als Handarbeit. Obwohl die Einrichtung der Wanderschulurse eigentlich erst seit einigen Jahren bestehe, seien doch schon ganz ordentliche Fortschritte zu verzeichnen. Dank gebühre der Lehrerin, den Kochfräulein und den Eltern der letzteren, namentlich auch den Personen, welche für Beseitigung der mancherlei Hindernisse, die sich der Abhaltung des Kurses entgegenstellten, sorgten. Ein begeistert aufgenommenes Hoch auf die Königin bildete den Schluß der Rede. Es folgte nun eine kleine Prüfung, an welche sich eine Aufführung der Kochfräulein angeschlossen. Herr Verwaltungsaktuar H i l l e g a r d t aus Teinach gab Verschiedenes von Gittinger zum besten; große Heiterkeit erregte der Vortrag „D. Plattehardter Feuerwehr.“ — Erst in später Stunde trennten sich die Festteilnehmer und allen wird dieser Tag in dauernder Erinnerung bleiben.

(1) **Nischalden, 5. Dez.** In dieser Nacht fiel der erste Schnee und heute wirbeln die Schneeflocken lustig zur Erde. Nun hat der Winter sein Recht! Wenn auch der November ziemlich viel Regen brachte (Monatssumme des Niederschlags 182 mm; demnach pro Quadratmeter 1820 Liter, täglicher Durchschnitt 6 Liter), so kann man doch im allgemeinen über den Spätherbst nicht klagen. Von der teilweise milden Witterung auf unserer Höhe in letzter Zeit zeugen die reifen P r e i s e l b e e r e n der Ernte, die bis jetzt noch in unseren Waldungen gepflückt und zum „Eintochen“ verwendet werden konnten. — Die am ersten Dezember vorgenommene Viehzählung ergab 7 Pferde, 382 Stück Rindvieh, 193 Schweine und 3 Ziegen. (Im Vorjahr 6 Pferde, 357 Stück Rindvieh, 161 Schweine, 2 Ziegen.

Württemberg.

Das Ergebnis von Tübingen.

Tübingen, 6. Dez. Bei der heutigen Landtagswahl wurden von 8155 Wahlberechtigten 6365 Stimmen abgegeben. Die Wahlbeteiligung betrug somit 78,17 Proz. Es entfielen auf Schützenwirt und Weinändler Stengel (F.B.) 2487, auf den Gewerkschaftsbeamten Schwalb (Soz.) 2216, auf Schultheiß Haselmaier-Trendorf (Z.) 1282 und auf Rechtsanwält Schott-Stuttgart (F.R.) 358 Stimmen. Es hat also eine N a c h w a h l stattzufinden. Will man das heutige Ergebnis mit einer früheren Wahl vergleichen, um daraus die Verschiebungen in den Stärkeverhältnissen der Parteien zu erkennen, so eignet sich hierzu am besten die Hauptwahl von 1912, wo sich Kandidaten derselben Parteien gegenüberstanden. Damals fielen bei einer Wahlbeteiligung von 80,7 Proz. der Volkspartei 2499, dem Zentrum 1263, der Sozialdemokratie 2344 und dem Bauernbund 347 Stimmen zu. Daraus folgt, daß nur bei der Sozialdemokratie eine beachtenswerte Veränderung, nämlich ein Verlust von 128 Stimmen eingetreten ist. Bei dieser Sachlage läßt sich die Wahl Stengelins im zweiten Wahlgang voraussehen. In der Hauptwahl von 1906 waren der Volkspartei 1843, dem Zentrum 1387 und der Sozialdemokratie 1799 Stimmen zugefallen. In den zweiten Wahlgängen von 1912 und 1906 waren auf die Volkspartei 2499 (2723), die Sozialdemokratie 2735 (2432), außerdem 1912 auf dem Bauernbund 168 und auf das Zentrum 10 Stimmen entfallen.

st. Wildbad, 6. Dez. Zum Volksschulrektor ist Oberlehrer Eppler hier bestellt worden.

Leonberg, 5. Dez. Gestern trat hier im „Hirsch“ ein Komitee zusammen, worin alle Berufsstände vertreten sind, um den weit über die Grenzen Württembergs bekannten „Leonberger Pferdemarkt“ weiter auszubauen, zu fördern und zu heben. Stadt- schultheiß Roth hat den Vorsitz übernommen.

Aus Welt und Zeit.

Die deutsche Ernte.

Die Ernteergebnisse in Deutschland 1913 betragen für Winterweizen 4 112 984 Tonnen (gegen 3 908 211 Tonnen im Vorjahr); Sommerweizen 542 972 (452 413), Winter-Sommergerste 3 673 254 (3 481 974), Hafer 9 713 965 (8 520 183), Kartoffeln 54 121 146 (50 209 466), davon erntet 2 292 409 (2 081 809); Klee (Heu) 11 133 197 (7 949 182), Luzerne (Heu) 1 660 841 (1 490 469), Wiesen, Heu, Grummet, Dehmb 29 184 994 (27 681 860).

Maßregeln gegen Irland.

London, 5. Dez. Durch königlichen Erlass wird die Einfuhr von Waffen und Munition nach Irland, sowie von deren Bestandteilen, wie leeren Patronen, Explosionsstoffen und Brennstoffen, die für kriegerische Zwecke geeignet sind, verboten, außer wenn die Gewißheit gegeben ist, daß sie für Sportzwecke, Bergwerksbetriebe oder für andere untrügerische Zwecke bestimmt sind. Ein zweiter Erlass verbietet den Transport der gleichen Artikel längs der Küste mit den gleichen Einschränkungen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

**Amtliche und Privatanzeigen.
K. Amtsgericht Calw.
Bekanntmachung.**

Im Jahre 1914 werden die ordentlichen Sitzungen des Amtsgerichts und Schöffengerichts in Strafsachen jeden Mittwoch, die ordentlichen Sitzungen des Amtsgerichts in Zivilsachen jeden Donnerstag und Freitag, soweit nicht auf diese Tage ein bürgerlicher Feiertag fällt, abgehalten.

Mündliche Anfragen, Anträge und Gesuche jeder Art können jeden Samstag bei einem der beiden Richter des Amtsgerichts vorgebracht oder auf der Gerichtsschreiberei zu Protokoll gegeben werden. Den 6. Dezember 1913.

Oberamtsrichter:
H ö l d e r.

Wilberg.
Angebote auf einen schweren
Schlacht-Farren



mit Preisangabe pro Zentner Lebendgewicht wollen bis

11. Dezember, morgens 8 Uhr, bei der unterzeichneten Stelle eingereicht werden.

Stadtschultheißenamt:
M u t s c h l e r.



3 rotplattenscheckige
Zuchtfarren

(20, 14 und 13 Monate alt), verkauft unter jeder gewünschten Garantie
Farrenhalter Heritier,
Neuhengstett.

**Zur Gemeinderats-Wahl
in Unterreichenbach.**

Unterreichenbach, 6. Dezember.

Der Ausfall der heutigen Gemeinderatswahl dürfte in Württemberg wohl einzig dastehend sein. Die bürgerliche Partei gab die Parole „Wahlenthaltung“ aus, und so überkam den „Genossen“ unumstritten nun auch der letzte Sitz auf dem hiesigen Rathhaus.

**Auktion
Calmühle.**

Ein neuer

Bienenstand

mit 15 Bälkern und allem Zubehör, sowie eine vollständige

**Mosterei-
Einrichtung**

kommen morgen Dienstag, nachmittags 2 Uhr, zum Verkauf.

Einen schönen, zur Zucht tauglichen 17 Monate alten



Farren
(Selbscheck) setzt unter jeder Garantie dem Verkauf aus

Emma Kling z. Krone
in Münklingen N. Leonberg.

Junger Mann kann sich zum

Chauffeur

ausbilden. Beruf gleich. Eintritt sofort oder später.

Automobilhaus Otter
Offenburg i. Baden.

Einen noch gut erhaltenen

Sekretär,

einen bereits noch neuen

Mehl- od. Futtertrog

und einen

Waschständer

hat zu verkaufen. Zu ersagen in Geschäftsstelle ds. Blattes.

Thomasmehl

unter Gehaltsgarantie empfehle ab meinem hiesigen Lager.

Wilhelm Dingler,
Bahnhofstraße. Telefon 69.

Heirats-Gesuch.

Intelligenter, 36 Jahre alter, evang. Mann, der in der Nähe von Pforzheim eine kleine Landwirtschaft betreibt, ein freies Vermögen von 15 000 M. besitzt, sucht in Bälde Bekanntschaft von älterem, anständigen Fräulein oder Witwe mit einem Kind, zu machen, zwecks Heirat. Ernstgemeinte Anträge sind an das Kontor ds. Bl. zu richten.

Tüchtiger, solider

Pferdeknecht

kann sofort eintreten.

G. Sclanderer, Bierdepot,
Unterreichenbach.

Ein jüngerer zuverlässiger

Knecht

wird per sofort gesucht bei

K. Oswald Bögele
Bischoffstraße Nr. 496^{1/2}.

Auf 1. April sind zwei schöne
Wohnungen

zu vermieten, eine mit 4 geräumigen Zimmern, Badbenutzung und Zubehör, und eine mit 4 Zimmern, Badezimmer, Dienstmoten-Zimmer, großer Veranda, in neuem Hause. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Auf kommende Weihnachten

empfehle mein reichhaltiges Lager in
Taschenuhren, modernen Zimmer-
uhren, Hausuhren, in allen opti-
schen Gegenständen, in Gold-
u. Silberwaren u. Uhrketten.

Solide Waren. Billigste gestellte Preise.
Alleinvertreter am Plage der Uhrmacher-
Vereinigung Bühl-Glashütte-Genf
Hochachtend

K. Zahn, Uhrmacher.

Einsatz-Hemden

sowie

Tricotunterkleider

aller Art empfiehlt in
nur besten Qualitäten

**G. J. Stroh, Tricot-
fabrik Calw.**

NB. Meine Fabrikate sind nur in der Inselstraße, bei der
unteren Brücke zu bekommen.

Zu Weihnachten

empfehle

Schultränzen u. Mappen, Manschetten, Gamaschen
Portemonnaies, Schaffner Taschen aus Leder und
Segeltuch, Gesangbuchtaschen, Markttaschen,
Handtaschen, Kucksäcke, Hosenträger usw.
zu den billigsten Preisen.

**Otto Gulde, Sattlermeister
Grünenmais Nachfolger.**

Anfertigung von Polstermöbeln aller Art.



Vorzügliches deutsches Fabrikat

Goldene Medaille.

1500 000 im Betrieb. :: 2500 Arbeiter.

Allein-Verkauf

J. Girrbach

Würzbach

Reparaturwerkstätte f. alle Nähmaschinen

Gesellschafts-Spiele

Quartettspiele :: Reisespiele

Beschäftigungsspiele nach Fröbel

empfehlte in grosser Auswahl

Friedrich Häussler
Buchhandlung An der Brücke.

„Schwabenstüble“

Für den kommenden Weihnachtsmarkt halte ich
meine Gaststallungen

zur Einstellung von Fuhrwerken bestens empfohlen.

An diesem Tage wird

warme Küche

geführt, worauf ich besonders aufmerksam mache.

E. Nafz, „zum Schwabenstüble“.

Paul Burkhardt

Brot- und Feinbäckerei

b. Rössle.

empfehlte feines

Schnitzbrot

verschiedenes

Kleinbäckwerk,

selbstgemachte

Eiernudeln,

alle Sorten

Mehl, Gries

und

Mutschelmehl.

Uhren Goldwaren-
Optische Artikel.

Carl Eppinger
Uhrmacher und Optiker
— Badstrasse 345 —
empfehlte zu passenden Weihnachts-
geschenken eine sehr reichhaltige Aus-
wahl in:

Uhren aller Art

Gold- und Silberwaren

optische Artikel

elektrische Taschenlampen

sowie

Geislinger

schwer versilb. Bestecke

und Nickelwaren.

Winter-Schuhwaren
in reicher Auswahl
Selbenschuhe, Calwerschuhe und Stiefel,
Gummigaloshen, Einlagssohlen usw.
empfehlte und steht gültigem Zuspruch entgegen
Ehr. Zahn, Schuhmachermeister
Lederstraße.

la. Obst und Gemüse
Conserven, Preiselbeeren
Zweifelhagen-Marmelade
Salz- und Essiggurken
Dahnenmausalat
Salz- und Bismarckheringe

sowie sämtliche

Backartikel

empfehlte billigst

F. Lamparter
am Markt.

Zu passenden

Geschenken

empfehlte ich in reicher Aus-
wahl zu billigen Preisen

Ansichten von Calw

Briefbeschwerer

Briefordner

Brieftaschen

Cigarren-Etuis

Dokumenten-Rappen

Familienrahmen

Gesangbuchtaschen

Glasphotographien

Gravuren

Geldbeutel

Goldfüllfederhalter

Lampenschirme

Kalender

Markenalbums

Musikmappen

Rippfächer

Postkartenalbums

Photographiealbums

Photographierahmen

Photographieständer

Schreibmappen

Schreibunterlagen

Schreibgeräthnisse

Besuchkarten

Verlobungskarten

Wandsprüche.

Kleine Geschenke

für Kinder.

Abziehbilder

Bilderbogen

Bilderbücher von 10 ct an

Farbige Bleistifte

Farbenschachteln

Federkasten

Malbücher

Malvorlagen

Lebende Bilderbücher

Modellierkartons

Reizzeuge.

Emil Georgii.

Weihnachtsgeschenk.

Rochherdchen

u. Geschirre

empfehlte

Carl Feldweg

Flaschnermeister, Calw.

Teinach.

30 bis 32% phosphorsaures

Kraftmehl

und die

Thüringer-Heil-

u. Nährsalze

für Rindvieh, Pferde- und Schweine

hält stets auf Lager und empfehlte

J. Walz, Gipsler.

Extra billiger Weihnachts-Verkauf.

Ich gewähre meiner geehrten Kundschaft bei ihren Einkäufen bis Weihnachten auf

Damenkleider - Blusen- und Costümstoffe - Blusen - Jacken
Costüme - Costüm-Röcke - Unterröcke und Schürzen
einen Preisnachlass von
10 Prozent nebst Rabattmarken.

Telefon 68.

ERNST SCHALL

Telefon 68.

Damenkleiderstoffe □ Confektion □ Aussteuern.

Auf dem Bahnhof in Calw stehen heute Montag
und morgen Dienstag

prima Tafel-Aepfel

der Zentner zu Mk. 12.— zum Verkauf.

Rohler & Pflaum, Weilderstadt.

Auf dem Kontor eines hiesigen Geschäftes findet an-
fangs Januar anständiges

Fräulein

aus hilfsweise Beschäftigung. Gute Kenntnisse in Stenographie,
Gewandtheit im Verkehr mit dem Publikum Bedingung.
Angebote mit Gehaltsansprüchen befördert die Geschäfts-
stelle d. Blattes.

Empfehle wollene und wasserdichte

Pferdedecken

mit und ohne Futter in
verschiedenen Preislagen

Otto Gulde, Sattlermeister

Grünenmais Nachf.

Spezialität:

Chaisen- und Fuhrgeschirre.

Zum Weihnachts-Geschenk!

Sehr reichhaltiges Auswahl in

Nähmaschinen

(Pfaff, Grigner, Phönix)

Wäschmangeln, Waschwringmaschinen

überhaupt aller Arten Maschinen für Haushalt und Küche

Fahrräder

nur erstklassige Marken.

Schlitten, Schlittschuhe

ferner **Messerschmiedewaren** als:

Tranchier-, Tisch- und Dessertbestecke, Löffel (auch in Stuienaufmachung)

Taschenmesser, Scheeren, Rasiermesser,

Rasierapparate von Mk. 3.— an, außerdem Gilette, Tip Top, Cara u. Andere.

Feuerzeuge, Elektrische Taschenlaternen, Lese- und Nachttischlampen

Touristen-Artikel

Einkaufsgelegenheit weiterer hier nicht angeführter Geschenk-Artikel.

Friedrich Herzog, Messerschmiedemeister,
Mechanische Reparaturwerkstatt, **beim Rössle.**

Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. Dezember.

Präsident Dr. Kämpf eröffnet um 12 Uhr 20 die Sitzung. Zur Verhandlung steht die sozialdemokratische Interpellation über die Arbeitslosigkeit: „Welche Massregeln gedenkt der Reichszankler zu ergreifen, um den schlimmen Folgen der Arbeitslosigkeit entgegen zu wirken, die durch immer wiederkehrende wirtschaftliche Krisen verstärkt werden? Ist er insbesondere bereit, eine alle Arbeiter und Angestellte umfassende reichsgesetzliche Arbeitslosenversicherung in die Wege zu leiten, sowie zur Bekämpfung der zurzeit besonders sich geltend machenden Folgen der Arbeitslosigkeit geeignete Abhilfsmittel zu ergreifen?“ — Die Interpellation wird vom Abg. Silber Schmidt (Soz.) begründet. Ueber den jetzigen gewaltigen Umfang der Arbeitslosigkeit besteht auch in bürgerlichen Kreisen kein Zweifel mehr. Alle Arbeiterorganisationen sind sich einig darüber, daß hier das Reich helfen muß. Die Industrie geht dazu über, gar noch Arbeiter zu entlassen. Dabei leidet sie Profitgier. Ältere Arbeiter finden überhaupt keine Beschäftigung mehr. Ganz besonders schlimm ist die Lage im Baugewerbe. Die bürgerliche Gesellschaft sollte bedenken, daß die Arbeitslosigkeit die Zahl der Verbrecher steigert. Auch der handels- und gewerbetreibende Mittelstand hat ein Interesse daran, daß die Kaufkraft der Arbeiter nicht sinkt. Bei der Ausführung öffentlicher Arbeiten müssen vor allem nur einheimische Arbeiter Berücksichtigung finden. Die innere Kolonisation bildet nicht die richtige Hilfe. Dazu ist die landwirtschaftliche Arbeit für verbrauchte Arbeiter viel zu schwer. Wir fordern die Arbeitslosenversicherung in der Gestalt, daß die bestehenden Arbeiterorganisationen die Versicherungsträger sind. Wir laden den Reichstag zur Mitarbeit ein und erhoffen von der Regierung eine zusagende Antwort. (Beifall links.) Staatssekretär Dr. Delbrück: Der Grad der Arbeitslosigkeit ist in den verschiedenen Landesteilen verschieden. Aus Schätzungen ergibt sich, daß die Arbeitslosigkeit 1913 größer ist als 1912. Immerhin aber zeigt sich, daß die Arbeitslosigkeit noch nicht so groß ist wie 1908 und 1909. Ein Notstand ist noch nicht zu erkennen, wenn auch an einzelnen Orten und in einzelnen Erwerbszweigen die Verhältnisse unerfreuliche sind. Es muß in Betracht gezogen werden, daß Deutschland nicht so viele Arbeiter hat als es braucht. Wir haben bei uns 800 000 Ausländer beschäftigt und zwar nicht nur in der Landwirtschaft, sondern auch in der Industrie. Für Tiefbauten sind einheimische Kräfte schwer zu bekommen. Das haben wir beim Kaiser Wilhelm-Kanal gesehen. Oberschlesien wäre nicht in der Lage, seinen Bergbau aufrecht zu erhalten ohne die Heranziehung von Ausländern. Auf dem Baumarkt und in der Textilindustrie liegen die Verhältnisse ungünstig, in anderen Betrieben dagegen nicht. Ueberdies stehen wir am Beginn des Winters. Auch der Geldmarkt drückt auf den Arbeitsmarkt. Der Rückgang der Konjunktur zeigt sich auch in anderen Ländern. Von einer Krise kann nicht zunächst die Rede sein, sodas ohne ein unmittelbares Eingreifen des Reiches die zunächst beteiligten Faktoren über die Schwierigkeiten hinwegkommen werden. Von 100 Arbeitern lehnen 99 eine Beschäftigungs-

unmöglichkeit ab. Man kann den Arbeitern daraus keinen Vorwurf machen. Ein Tapezier kann nicht Erarbeiten übernehmen. Eine allgemeine Arbeitslosenversicherung ist zur Zeit noch nicht spruchreif. Sie ist nicht zu denken, ehe Handel und Industrie, Handwerk und Landwirtschaft über die neuesten Lasten und ihre Wirkungen klar sehen. (Beifall bei der Mehrheit. Rufe bei den Soz.: Ist das alles?) Giesberts (Ztr.): Das beste wäre, wenn hier ein Entwurf vorgelegt würde, über den sich in der Kommission sprechen ließe. — Duark-Roburg (natl.): Es handelt sich hier um den Schlüsselstein unserer sozialen Gesetzgebung. Es fehlt nicht an Arbeitsgelegenheit, sondern an einer guten Verteilung der Arbeit. Die Arbeitsnachweise müssen daher ausgebaut werden. Wir bedauern, daß aus der Rede des Staatssekretärs so wenig Positives herausgelungen hat, aber die Kosten einer Arbeitslosenversicherung wären so ungeheuer, daß die Industrie sie jetzt nicht zu tragen vermöchte. Weinhausen (Fort. Vpt.): Große Schwierigkeiten wird die Beschaffung der Mittel bieten. Es bleibt schließlich nur übrig, daß die Klassen der Organisationen das Geld hergeben und das Reich einen Zuschuß leistet. Graf Carmer-Ziesewitz (Konf.): Die Forderungen der Interpellation können von uns unterschrieben werden bis auf die Forderung der allgemeinen Arbeitslosenversicherung. Warmuth (Npt.): Der Gedanke des Schutzes der Arbeiter vor Arbeitslosigkeit ist uns sehr sympathisch, aber die allgemeine Arbeitslosenversicherung würde den schaffenden Ständen zu große neue Lasten auferlegen. — Darauf wird ein Vertagungsantrag angenommen.

Morgen 10 Uhr Forts. und Interpellation wegen der Dienstbotenversicherung. Schluß gegen halb 7 Uhr.

Ueber die politische Unbildung

der Deutschen urteilt Fürst Bülow in seinem Buche über die deutsche Politik folgendermaßen:

Was uns Deutschen politisch fehlt, das ist nicht zu eringen durch Veränderungen auf dem verfassungsrechtlichen Gebiet. In den Parteien, denen vermehrte Rechte zugute kämen, fehlt es ja selbst noch vielfach zu sehr an politischem Urteil, politischer Schulung und Staatsbewußtsein. Noch steht in Deutschland eine große Summe der Gebildeten, denen ja die Führung im Parteileben gebührt, dem politischen Leben gleichgültig, wenn nicht gar ablehnend gegenüber. Sehr kluge und gelehrte Männer betonen oft mit einem gewissen Stolz, daß sie von Politik nichts verstehen und auch nichts wissen wollten. Die Untertanis der allerersten Dinge des Staatslebens ist oft erstaunlich. Die Zeiten sind vorüber, in denen es für das Staatswohl nichts ausmachte, ob die Nation etwas von den Gesetzen verstand, die ihr gegeben wurden. Das Geschäft der Gesetzgebung liegt heute nicht mehr allein in den Händen mehr oder minder fach- und sachkundiger Beamter, sondern das Parlament arbeitet mit. Aber die Tätigkeit der Fraktionen vollzieht sich auch in unsern Tagen oft noch kaum anders als die ehemalige reine Beamten-tätigkeit: bei vollkommener Verständnis- und Urteilslosigkeit weiter Kreise der Bevölkerung. Bei wirtschaftlichen Fragen regen sich wohl die Interessengruppen in Landwirtschaft, Han-

del und Industrie, bei einigen Spezialfragen regen sich die für die speziellen Dinge eigens begründeten Vereine, aber im allgemeinen läßt man das Diktum der Parlamentarier mit der vollen Passivität des beschränkten Untertanenverstandes über sich ergehen. Wird dann das fertige Werk am Leibe gespürt, so setzt eine herbe Kritik ein, die sich aber auch nur auf den Einzelfall beschränkt, ohne eine Belebung des politischen Verständnisses zur Folge zu haben. Die aktive Anteilnahme am Gange der politischen Geschäfte, die fehlt uns Deutschen, eine Interessiertheit, die nicht gelegentlich des in mehrjährigen Zwischenräumen wiederkehrenden Wahlkampfes erwacht, sondern sich befaßt mit den großen und kleinen Fragen des staatlichen Lebens. Sache der Gebildeten ist es, diese politische Erziehung in die Hand zu nehmen, Sache der geistigen Führer, denen kein Volk so willig folgt wie das deutsche. Die lässige Gleichgültigkeit geistig und ästhetisch empfindsamer Naturen gegenüber dem politischen Leben, die vor Zeiten einmal unschädlich war, ist heute nicht mehr am Plage. Die Gegenwart, die voll ist von ersten und großen politischen Aufgaben, die in den Parlamenten eine Teilnahme des Volkes an den Staatsgeschäften geschaffen hat, braucht ein politisches Geschlecht. Und Regierungspflicht in dieser Gegenwart ist es nicht, dem Parlament neue Rechte zu schaffen, sondern die politische Teilnahme des Volkes in allen seinen Schichten zu wecken durch eine lebendige, national entschlossene, in ihren Zielen große, in ihren Mitteln energische Politik.

Die Kritik, die jede Politik, die nicht farblos ist, auslösen muß, ist kein Schade, wenn auf der andern Seite positives Interesse geweckt wird. Das schlimmste im politischen Leben ist die Erstarrung, die allgemeine schwüle Windstille.

Landwirtschaft und Märkte.

Billiges Fleisch.

Bad Mergentheim, 5. Dez. Landau Landau klagt man über die hohen Vieh- und Fleischpreise. Wenn man dagegen hört, wie hier die Preise bei der Fleischvergebung des Bataillons herabgedrückt wurden, so muß man sich fragen, ob das überhaupt möglich ist. Und doch ist es so: das höchste Angebot für Ochsenfleisch war 138, das niedrigste 130, Rindfleisch 136—126, Kalbfleisch 160—10, Schweinefleisch 136 bis 125, Hammelfleisch 150—160, Schweineschmalz 136—110 Pfennig für das Kilo. Die Lieferung wurde der hiesigen Metzgerinnung übertragen. Wenn man unsere jetzigen Fleischpreise für das Publikum in Betracht zieht, so beträgt die Differenz 64 bei Ochsenfleisch, 54 Pfennig bei Kalbfleisch und beim Schweineschmalz kann nicht einmal das „amerikanische“ mehr konkurrieren gegen einen Preis von 55 Pfennig pro Pfund. Ein gutes hat der Fall aber doch auch für das Publikum im Gefolge: Die mitkonkurrierende Firma Lochner, die nicht Mitglied der Innung ist und noch bis 1. Januar die Lieferungen an das Bataillon hat, macht jetzt in der Tauberzeitung bekannt, daß bei ihr Rind- und Kalbfleisch von heute ab 86 Pfennig, Schweine- und Hammelfleisch 80 Pfennig kostet.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Gute Literatur

Erhaungs- und Gedicht-

bücher :: Gesangbücher

Romane, Klassiker

Jugendschriften

Kochbücher

Bilderbücher

Gesellschaftsspiele

Die

Weihnachts-Ausstellung

in meinen neuen Ladenlokalitäten an der Brücke

bietet grosse, reichhaltige Auswahl
und lade zum Besuche höflichst ein

Friedrich Häussler :: Calw

Telefon Nr. 61. Buchhandlung a. d. Brücke. Kataloge gratis.

Moderne

gerahmte Bilder

Album :: Papeterien

Kassetten und Schatullen

Photographieständer

Galanterie-, Leder-
und Ansichtartikel

Schreibmappen

Schreibzeug

Konzertsänger Fritz Haas,
(1. Gesanglehrer am Konservatorium für Musik in Pforzheim)
jetzt in Calw ansässig
erteilt

Gesangunterricht.

Die Gesangstunden können, je nach Wunsch, entweder in der Wohnung der Schülerin, bzw. des Schülers, oder im Hause Villa Wald-Eck, Hermannstrasse, genommen werden. — Anmeldungen oder Anfragen an genannte Adresse erbeten. — Sprechstunde: Montags, Dienstags und Freitags, jeweils von 3—4 Uhr nachmittags

Zu passenden **Weihnachtsgeschenken**

empfehle ich

**Backformen, Backbleche, Wärme-
flaschen, Kupferwaren aller Art,
Bügeleisen, Waffeleisen, Messing-
pfannen, Email- und Aluminium-
Kochgeschirre :: Haushaltungs-
Maschinen, Gasanzünder u. s. w.**
Carl Conzelmann Kupfer-
schmiede **Calw**

Ich empfehle mich im

**Einrahmen von Bildern
Blumen u. Brautkränzen**

in jeder Ausführung und billigster Berechnung.
Auch halte ich eine grössere Auswahl in

**Bilderleisten :: Spiegeln
u. Photographierahmen**

in jeder Qualität und Preislage.

W. Blum,

Einrahmungsgeschäft. :: Marktplatz 4.



Corsetten

in allen neuen Façonnen,

Reformleibchen,

Büstenhalter, Hüftenformer,

Gerabehalter,

Leibbinden, Hygienebinden

empfehlen

Emilie Herion.

**Eine gute Photographie
als Weihnachtsgeschenk**

erfreut immer und bildet ein Andenken,
das mit den Jahren stetig an Wert gewinnt

E. Fuchs

Atelier für moderne Photographie
Marktpl. 42. Calw Telefon 87.

Mein grosses Lager photographischer Apparate
(von 5.50—500 Mk.) halte ich bei Bedarf bestens empfohlen.

Wollene und halbwoollene
Bettdecken (Jacquard-Decken)
Kamelhaardecken
Bügel- und Pferddecken
(Fabrikate der Vereinigten Deckenfabriken Calw A.-G.)
sowie
fehlerhafte Decken
empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Telefon 68. **Ernst Schall** Telefon 68.
Damenkleiderstoffe, Confection, Betten, Aussteuern.

Am Jahrmarkt ist neben dem
Gasthaus zum Ochsen prima

Hafnergeschirr

zu haben, darunter eine große Aus-
wahl schöner

Milchhäfen.

Die Ware ist ja gut gebrannt,
ist schön glasiert von erster Hand,
aus gutem Ton, drum kauft nur
ein und jedes wird befriedigt sein.

Emailschilder

jeder Art liefert billigs!
Otto Stikel.

Auf Weihnachten empfehle
in großer Auswahl:

Gesangbücher
Gesangbuchtragtaschen
Gebet- u. Predigtbücher
Jugendchriften
Bilderbücher
Bergheimnichte
Postkarten und
Schreibalben
Koch- u. Kochrezeptbücher
Cassetten
Wandsprüche usw.

C. Bub,

Buchbinderei. Salzgasse.

Inserenten die Wert da-
rauf legen,
daß ihre

Inserate eine hübsche, zweckentspre-
chende Ausstattung erhalten, werden
gebeten, diese einen oder zwei Tage
vor dem Erscheinungstag aufzugeben.

1 Britischenwagen

mit 35 Str. Tragkraft hat zu ver-
kaufen
J. Hentelmann, Schmiedmstr.

**Weihnachts-
musikalien**

empfiehlt in reicher Auswahl
Paul Dipp, Buchhandlung.

Dem heutigen Blatt liegt
ein Prospekt der Görltger Tuch-
fabrik Otto Schwetach S. m. b. H.
Görlitz bei.

Wir nehmen

Sparkassengelder zu 4%,

sowie

Darlehen

je nach Kündigung bis zu 4 1/2 %.

Spar- und Vorschußbank Calw.
eingetragene Genossenschaft m. b. H.

**Gasocherde,
Gas- und Erdöllampen**

in schönster Auswahl.

Alle Sorten Bettflaschen, Backblech, Kohlen-
füller, Rehrichteimer, Ofenvorsetzer, Laternen,
Vogelkäfige email. u. rein Aluminium, Kochgeschirr
empfiehlt

Carl Feldweg, Flaschnerei, Calw.

Privat-Drucksachen aller Art

fertigt sauber, billigs und schnell an die Druckerei ds. Bl.

Mein bestfortiertes

Schirmlager

in guter und solider Ware und in jeder
Preislage halte bei Bedarf höflichst em-
pfohlen.

Reparaturen und Ueberziehen billigs.

J. Jenisch.

Taschen-Tücher

weiss, farbig und bunt,
fertige Arbeitsbeutel
empfiehlt in reicher Auswahl,
bei billigsten Preisen

Franz Schoenlen, Calw,
Jetzt Obere Marktstr. 36. Tel. 40.